

## Informationen zum Bauprojekt Marien-Hospital

### 1. Aktueller Stand

- Die Arbeiten liegen gut im vorgesehenen Zeitplan, trotz zeitweise schlechten Wetters.
- Die Firmen arbeiten sehr gut.
- Der Rohbau im Bauteil D ist bis zum 2. OG fertig (dafür wurden vorgefertigte Stützen und Decken aus Stahlbeton eingesetzt).
- Für den Abbruch der alten Bausubstanz des D-Flügels wurde mit sechs Baggern gleichzeitig auf den Decken des Bestandes gearbeitet.
- Die Intensivstation, die im 3. OG als neues Geschoss aufgesetzt wird, entsteht gerade und ist in etwa einem Monat fertig; dann bekommt das Gebäude ein Flachdach.
- Der große Kran wird am 22. Juli 2016 abgebaut, was erneut eine kurzzeitige Teil-Sperrung der Pastor-Böhlitz-Straße erforderlich machen wird (wie beim Aufbau).
- Derzeit läuft plangemäß der Innenausbau: Rohrleitungstrassen werden verlegt, in Trockenbauweise entstehen die Wände zwischen den künftigen Patientenzimmern, den Gängen und Lagerräumen.
- Acht Aufzugsschächte aus Stahlbeton werden gebaut.
- Im Keller entstehen bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter: neue zentrale Umkleide, Bettenaufbereitung und Bettenreparatur.
- In der Zentralen Notaufnahme werden laufend die Datenleitung und das Lüftungssystem erneuert, weil diese Räume künftig – bedingt durch die Aufstockung des D-Flügels – innen liegen werden.

### 2. Arbeitsablauf

- Der Abbruch der alten Substanz gestaltete sich teilweise aufwendig (sehr harter alter Beton, unbekannte Leitungslagen usw.).
- Der enorme und wiederholte Starkregen hatte wie in der ganzen Region auch Auswirkungen auf die Baustelle: Es kam zu Wassereintritten; diese waren aber nicht in allen Fällen auf das fehlende Dach zurückzuführen; so gab es z.B. auch einen Wassereinbruch im Tiefparterre der Kinderklinik, wo nicht gebaut wird.
- Obwohl die Bauarbeiten bei laufendem Krankenhausbetrieb stattfinden und mit Lärm und Umwegen verbunden sind, gab es bis Juni keine massiven Beschwerden – weder von Patienten noch von Mitarbeitern. Daraus ist eine hohe Akzeptanz des Projekts abzuleiten; insbesondere die Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahme und der Radiologie, über deren Köpfe und um die herum zeitweise sehr intensiv gearbeitet wurde, haben sehr gut kooperiert und viel Verständnis für die nicht immer einfachen Umstände gezeigt.

## 3. Ausblick

- Aus derzeitiger Sicht wird der Nordflügel (Bauteil D) termingemäß fertiggestellt. Es wird in drei Geschossen gleichzeitig gearbeitet.
- Es folgen Abbrucharbeiten im Bereich des Kellers, dies bereits in Vorbereitung für den Bauteil A (Baubeginn Januar 2017) und die neue Logistik für Bettentransport und internen Verkehr (Reinigung und Essen: Trennung von Patienten- und Besucherverkehr).

## Das wird gebaut:

In Geriatrie, Chirurgie und Intensivmedizin werden bis Herbst 2017 auf drei Etagen neue Stationen für eine Versorgung auf Top-Niveau geschaffen, verbunden mit einer gleichermaßen hohen Aufenthaltsqualität für Patienten und Personal. Es ist das größte Einzel-Bauvorhaben am Marien-Hospital seit vielen Jahren.

Kern der Maßnahme sind die Bauteile D („Nordflügel“) und der A-Flügel, also die unmittelbar am Haupteingang liegenden Gebäudekomplexe. Nach **Umbau und Sanierung** werden **in den Bauteilen D und A** zusammen 139 Betten zur Verfügung stehen; im 1. OG eine chirurgische Station (48 Betten); die Geriatrie bekommt zwei Stationen mit zusammen 73 Betten: im gesamten 2. OG sowie im 3. OG von Bauteil A. Im 3. OG des Bauteils D entsteht die neue Intensivstation mit 18 Betten.

In der Chirurgie und in der Geriatrie wird es jeweils sieben Wahlleistungszimmer für Privatpatienten geben, mit Lounge, Flatscreens, großen Bädern und Balkonen. Zum Konzept gehören darüber hinaus die komplette Erneuerung der Haus- und Elektrotechnik und ein umfangreiches Nebenraum-Programm mit neuer Ausstattung und Einrichtung. Weitere Aufzüge ermöglichen es u.a., dass Patienten jederzeit ohne Verzögerung aus dem Operationstrakt im Erdgeschoss zur Intensivstation im 3. OG transportiert werden können. Das gesamte Bauvorhaben erstreckt sich über 6700 Quadratmeter, davon sind 3550 Quadratmeter Ersatzneubaufäche.

Dank innovativer Konzepte werden die Patienten von einem erweiterten Leistungsangebot, hochwertiger Medizintechnik zu Diagnostik, Behandlung und Therapie, modern ausgestatteten Zimmern mit je eigener Nasszelle, großzügigen Aufenthaltsbereichen sowie transparenter Wegelogistik profitieren. Intelligente Architektur und der Einsatz modernster Technologie ermöglichen zudem eine verbesserte Arbeitsökonomie. Die Mitarbeiter in Medizin und Pflege gewinnen dadurch in der täglichen Arbeit neue Freiräume für sich und die ihnen anvertrauten Menschen. Beide werden von einem modernen, komfortablen und damit attraktiven Arbeitsumfeld profitieren. Dazu gehören u. a. Bettenaufbereitung je Station, große Dienstplätze und ausreichende Pflegearbeitsräume. Medizin und Pflege in bester Qualität, gepaart mit Service und Komfort – das ist die Zukunft.

Wesel, 06. Juli 2016

**Kontakt:** Gerd Heiming, Tel. 0281 / 104-1266, [gerd.heiming@prohomine.de](mailto:gerd.heiming@prohomine.de)